

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 20

Artikel: Amerikanische Technik in München

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen Drohungen mit Einzelstreiks. Wenn aber die Geschäfte ihre Unterschrift zurückziehen, so haben die Gewerkschaften umsonst entbehrt und gelitten. Der Streik ist eine furchtbare Waffe, die Aussperrung jedoch wirkt noch verheerender. Eitle Prahlerei ist es somit, Einzelstreiks anzukündigen. Vor solchen fürchten sich die Unternehmer längst nicht mehr. Mit der Aussperrung bewältigen sie jeden Streik. Und dazu steht der Herbst vor der Tür, und die Baulust mindert sich von Tag zu Tag mehr. Die Gewerkschaften mögen also reden, was sie wollen, es bleibt doch dabei, daß sie eine schwere Niederlage erlitten haben. Und die Verantwortung für den zwölfwöchigen Kampf tragen sie allein, denn die Sozialdemokratie hat sich bemüht, sie vor diesem neuesten Unglück zu bewahren.“

An Löhnen sind den Arbeitern Millionen durch den Ausstand bzw. die Aussperrung entgangen.

Industrielles aus dem Kanton Luzern.

(rd.-Korrespondenz)

Das altherwürdige, von einem prächtigen Kranz schöner moderner Willen umgebene Städtchen Willisau macht schon seit langer Zeit Anstrengungen, sich auch industriell auf eine höhere Stufe der Entwicklung emporschwingen, da es in dieser Hinsicht bis jetzt ein förmliches Brachfeld bildete. Vor zirka Jahresfrist wurde ein eigenes Initiativkomitee gegründet, das die Aufgabe hatte, Mittel und Wege zur Einführung passender Industrien zu suchen. Der fast beispiellose Aufschwung des einstigen Bauern- und nun Fabrikdorfes Hochdorf bildete hier einen mächtigen Ansporn. Das genannte Komitee widmete sich mit Eifer seiner schwierigen aber schließlich auch dankbaren Aufgabe. Eine ganze Reihe von Projekten wurden studiert und anfangs hoffte man namentlich die Metallindustrie ansiedeln zu können. Allein die Schwierigkeiten scheinen in dieser Hinsicht vorläufig doch noch etwas zu groß zu sein und so mußte einstweilen auf dieses Projekt verzichtet werden, während andere besonders unter dem regen Unternehmungsgestirne des Hrn. Nationalrat Hochstrasser noch weiter erwogen werden. Ein Erfolg ist aber inzwischen doch erreicht worden, indem es gelang, das Zustandekommen einer Fabrik für chemische Präparate (nach epochemachendem neuen Verfahren) zu sichern. Dieser erste Sieg hat der Bewegung einen neuen erfreulichen Impuls gegeben. Gegenwärtig wird eifrig an der Finanzierung des großgedachten Unternehmens, das auf Aktien errichtet wird, gearbeitet und die bezüglichen Bemühungen sind jetzt von den besten Resultaten begleitet, so daß wohl in Kürze mit dem Bau der ausgedehnten Fabrikanlagen begonnen werden kann. Daß die Gemeinde und gemeinnützig ge-

finnte Männer für die Realisierung des Projektes vorerst Opfer bringen müssen, ist klar; aber dieselben werden sich später reichlich lohnen. Ein so frischer, unternehmender Lebensmut, wie er gegenwärtig in Willisau pulsiert, wäre noch manchem Gemeinwesen dies- und jenseits der Luzerner Grenze zu wünschen!

Amerikanische Technik in München.

Auf dem Baugrund der Ausstellung München 1908 nächst der Bavaria wird zur Zeit eifrig an der Legung der Fundamente für die Ausstellungsbauten gearbeitet. Ein neues Verfahren, das System der „Simplex-Betonpfähle“, erregt dabei das lebhafteste Interesse aller Beschauer. Dieses Simplexverfahren, das der Maschinenriedirektor der Hofbühne, Ingenieur Julius Klein, von seinem langjährigen Aufenthalt in Amerika zu uns gebracht hat, soll die Fundamentierung vereinfachen und bei großen Bauobjekten verbilligen. Es beruht im wesentlichen darauf, daß von einem hohen, turmartigen Gerüst aus ein etwa 10 Meter langer, 40 Centimeter im Durchmesser haltender, spitz zulaufender Eisenschaft durch einen mit Dampfkraft betriebenen, 30 Zentner schweren Rammhammer in das Erdreich getrieben wird. Der Schaft hat eine mit ineinandergreifenden Stahlzähnen versehene Spitze, „Alligatorspitze“ genannt, die sich öffnen und schließen läßt. Ist die Eisenschraube eingerammt, so wird frisch bereiteter Beton aus eisernen Rübeln hineingeschüttet, dann wird ein Gestell aus starken Eisenstäben in die Röhre geworfen, das sich mit dem noch weichen Material zu Eisenbeton verbindet. Nun wird die Röhre stückweise emporgezogen, unter der Last des eingeführten Betons öffnet sich die Alligatorspitze und das eingeschüttete Material füllt nun den von der Röhre gebildeten Hohlraum im Erdreich aus. Nach Reinigung des Apparates mittels Dampf kann an anderer Stelle die gleiche Arbeit wieder beginnen. Gewöhnlich werden vier solche Betonpfähle neben einander gesetzt und, wenn sie erhärtet sind, nach entsprechender Abgrabung des Erdreichs ihre herausschauenden Köpfe mit einer quadratischen Betonplatte belegt, um den durch die folgende Bebauung entstehenden Druck gleichmäßig zu verteilen. Die auf diese Weise hergestellten Betonpfähle können dann mit je 1000 Zentnern belastet werden, ohne unter dem Druck nachzugeben. Das neue System erweist sich namentlich bei aufgeschütteten Terrains, die bisher gar nicht oder wegen der tiefen Fundierung nur schwer zu bebauen waren, als sehr vorteilhaft. Die amerikanische Maschine, Derrick genannt, System Lidgerwood (New-York), arbeitet Tag und Nacht und kann innerhalb 24 Stunden 24 und mehr solche Betonpfähle schlagen. Die Arbeiten werden von der Eisenbetongesellschaft München, die Lizenzinhaberin dieses Systems für Bayern, Württemberg und Baden ist, unter Leitung des Oberingenieurs Reiner ausgeführt. Die bayerischen Baubehörden haben für die Neuerungen wohlwollendes Interesse gezeigt, sie soll auch beim Bau des neuen Verkehrsministeriums Verwendung finden.

Allgemeines Bauwesen.

Hydrantenanlage Signau. Die bernische Gemeinde Signau beschloß die Erstellung eines Hydrantenetzes für das Dorf. Die Gemeinde leistet daran 7000 Fr., der Rest wird durch Staatsbeitrag, freiwillige Beiträge etc. aufgebracht werden.

Bauwesen im Kanton St. Gallen. (Korresp.) Um die etwas heikle Bahnhofsanlage in Gossau nach allen

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement	Dachpappen
Isolirplatten	Isolirteppiche
Korkplatten	

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 820 u